

## **Wie sieht Green Deal faktisch aus - Bewegungen für eine Mobilitätswende**

### **EU - Green Deal**

„Green“ Deal der EU - faktisch der Bau einer neuen Gasleitung - East med - von Israel nach Italien von der Kommission geplant für 20 Jahre, die „wirtschaftlich und politisch jetzt Sinn macht“ (also schon vorher in den Schubladen lag.) Im Juni unterzeichnet von der Leyen bereits ein Abkommen mit Ägypten und Israel. Dem im Wege stehen die türkische Wirtschaftszone im Mittelmeer und die große Wassertiefe auf der langen Meeresstrecke. (Badische Zeitung 08.11.2022)

Inzwischen: Langfristige Verträge für Fracking - Gas flüssig aus den USA ,Saudi-Arabien u.a anderen Autokratien,und der Aufbau von Terminals dafür. Diese sind nach Fachkreisen + DIW nicht ohne riesengroßen Aufwand zu Wasserstoffterminals umzunutzen.

Faktisch sind die angekündigten Hunderte Milliarden der EU für eine Klimawende nicht dafür ausgegeben worden und der Umweltschutz für Mensch und Natur wird mit einer weiteren Verlängerung für Glyphosat um ein Jahr weiter mit Füßen getreten. Lohnt es sich noch überhaupt, die faktischen Umweltsünden und Greenwashing der EU genauer aufzuführen?

Sollten wir nicht besser insgesamt ein Zwischenergebnis ziehen ? - die Umweltorganisationen liefern laufend Fakten zur Umweltpolitik der EU und sind bei der Taxonomie aus Protest gegen die scheindemokratische, scheinumweltfreundliche EU- greenwashing-Politik aus dem Beratungsgremium ausgetreten.

### **Zur sozialen Dimension der Energiepolitik:**

Die 10 % der Reichen sind für 52% Treibhausemissionen verantwortlich, allein das reichste 1% für 15 % - Die ärmeren 50% der Bevölkerung haben Treibhausemissionen von 7 % der Gesamtemissionen !

### **Bewegungen zur Mobilitätswende**

Als Ansätze für Bewegungen sind im Energie - und besonders Mobilitätsbereich

regionale und kommunale Netzwerke momentan schon recht aktiv und erreichen eine Problematisierung des gegenwärtigen Verkehrskonzepts der Verkehrsministerien in der Bevölkerung vor Ort, durch ihre anfangende bundesweite Vernetzung und Zusammenarbeit mit BUND hat das auch Potential (verglichen mit anderen Möglichkeiten).

Aber dem Klimawandel entsprechend zu handeln, stößt in der Stadtregierung z.T. genauso auf Beton wie bundesweit, die Weigerung, wirklich Entscheidendes zu ändern, wird nur besser verpackt (in Freiburg ist ein gutes Beispiel der von OB und Grüne, FDP, SPD forcierte Tunnelbau mitten durch die Stadt).

Protestformen: Raddemos , Kundgebungen auf zentralen und dezentralen Plätzen, Veranstaltungen, Beteiligung an Bürgerbefragungen, Vorschläge und Briefe an die Ratsmitglieder und Wissing, Briefe sowohl vom Netzwerk als auch von einzelnen Orgas, Klimacamp der Students for Friday, überregionale Raddemos gegen Ausbau der B 31 zu einer Autobahn - auf einer Autobahn, Bildung eines Netzwerks für Mobilitätswende mit ca. 15 Organisationen ....

Es bilden sich bundesweite Netzwerke, um Informationen und Aktionsformen zu bündeln und dezentrale Aktionen bundesweit durchzuführen - bundesweite Forderungen für einen klimagemäßen Verkehrswegeplan ( [BMDV - Bundesverkehrswegeplan 2030](#) ) statt Wissings Auto-Verkehrsausbauplan.